

# Foto-Portraits: Lebendiger Augenblick bleibt erhalten

Die kunstvollen Aufnahmen des Klagenfurters Ernst Peter Prokop. Eine Betrachtung des Kärntner Schriftstellers Günter Schmidauer.

Es ist schon lange nicht mehr opportun zu fragen, ob Fotografie Kunst ist oder nicht. Ebenso lange ist es nicht mehr fragwürdig, ob es eine Grenze zwischen Dahergerichtetem und Kunst gibt. Der Beginn Kunst ist leer geworden, jeder kann ihn nach seinem eigenen Gutdünken auslegen und in ihn hineinlegen, was der aktuellen Situation des jeweiligen Produzenten oder Händlers zuträglich ist. So ziemlich alles ist Ansichtssache geworden. Tatsache ist aber, dass die Fotografie in die Galerien Eingang gefunden hat, obwohl es

immer noch Kunstwissenschaftler gibt, die einem vielfältigstem Werk die Aura absprechen, den Nimbus des Einmaligen.

## Prokops Ansichtssache

Ernst Peter Prokop, in Klagenfurt geboren, kann auf eine Reihe von Ausstellungen verweisen. Studiert hat er an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, seit 1988 ist er selbständig tätig. Er war Pressefotograf und gehörte der Kärntner Künstlerszene der 60er und 70er-Jahre an, die er in zahllosen Aufnahmen für aktuelle An-



Günter Schmidauer, Schriftsteller, lebt in Klagenfurt



Die Objekt- und Konzeptkünstlerin Meina Schellander © Ernst Peter Prokop

lässe, aber auch für spätere Zeiten festhielt, und für die er auch heute noch arbeitet. Die späteren Zeiten sind jetzt, und darum gibt es eine Ausstellung seiner Schwarz-Weiß-Künstlerportraits im Klagenfurter Musil-Museum zu sehen.

Und es ist ein Buch im Hermagoras-Verlag erschienen, das den Haupttitel Ansichtssache trägt, und von mir, dem Schreiber des Gastkommentars herausgegeben wurde. Ernst Peter Prokop gelingt es, Augenblicke festzuhalten, die dem Zufälligen entkommen zu sein scheinen. Der Fotograf zieht sich zurück, er überlässt dem Moment die Bühne und die Wirkung, ohne auf technische Raffinesse zu achten. Auf den ersten Blick wirkt der von ihm gestaltete Bildausschnitt einfach, wie selbst-

verständlich. Die Reduktion auf Schwarz und Weiß verleiht aber der Fotografie eine besondere Atmosphäre, eine die Wesentliches wesentlicher wirken lässt.

## Fotografien werden Kulturdokumente

53 verschiedene Künstlerpersönlichkeiten wurden in diesem Buch Ansichtssache von 20 Kärntner Autoren und Autorinnen persönlich, zum Teil impressionistisch kommentiert. Ansichtssache ist kein Erinnerungsbuch geworden. Zahlreiche Künstler leben in Kärnten und sind nach wie vor aktiv tätig. Es ist ein Buch lebendiger Kulturarbeit unseres Bundeslandes. Die Objekt- und Konzeptkünstlerin Meina Schellander wird hier genannt. Sie ist experimentierend

auch in die lyrische Sprache eingetaucht. In einem Gedicht gibt sie Auskunft über sich: Schau der Rand fliegt davon / aus Sturm tiefen freigesetzt, bewege / ich mich widerstandsgemäß, meist / zielbewusst, oft auf Umwegen / reichend, in einem Raum ohne Land. Oder Valentin Oman. Ein Künstler des Spirituellen, der Zeit seines Lebens Interventionen im öffentlichen und sakralen Raum (so der Titel seiner Kunstmonografie) durchgeführt hat und erfolgreich nach wie vor durchführt. Sein Abbild der Menschheit in Tänzenberg, gebildet aus übereinandergeschichtete anonyme menschliche Wesen, die aus dem Vergangenen in die Gegenwart zu uns gelangen, gibt Anlass zu eigener Meditation über das eigene Wertedenken und die eigene Vergänglichkeit. Es werden Menschen in diesem Buch genannt, deren Wirken in Kärnten Spuren hinterlassen haben, welche heute noch spürbar sind.

**Künstlertreffpunkte von damals**

Die Künstlertreff Café Perstinger und das Künstlercafé im Künstlerhaus, gibt es allerdings in der legendären Form nicht mehr, und ihre Stammgäste sind abgewandert. Ein Literaturtreff nannte sich Grufft. Es befand sich im Keller des Künstlerhauses. Im Buch und in der Ausstellung werden sie ins Gedächtnis zurückgerufen. Galerie 61 mit dem Ehepaar Nitsch oder die Galerie Hildebrand (Ernst, Heiderose Hildebrand, später mit Uta Puxkandl-Hildebrand) brachten Kunst aus dem Alpe-Adria-Raum nach Kärnten und heimische

Avantgarde, wie Bischoffshausen, Krawagna, Hoke oder Rogy nach Italien und Slowenien.

Friedrich Gulda, Gründer des Carinthischen Sommers, gab mit seinem Programm zukunftsweisende Impulse und wurde nicht verstanden. Konrad Koller faszinierte mit seinen Alptraumzeichnungen, und erwies sich als ein Alfred Kubin oder Fritz Herzmanovsky-Orlando ebenbürtiger Beschwörer des Phantastischen. Turrini, Handke und Jonke prägten die österreichische Literatur.

**Ein Bundesland mit kräftigen Kulturimpulsen**

Kärnten war und ist reich an einflussstarken Künstlerpersönlichkeiten. Sie sind es wert, im Ge-

spräch gehalten zu werden. Denn nur zu oft begegnen dem Schreiber dieser Zeilen abwertend abschätziges Achselzucken, wenn einer der Namen in einem Gespräch fällt. Mangelndes Selbstwertgefühl führt dazu, dass wir unter unserem Wert geschätzt oder gar übersehen werden. Traurig sind wir stolz auf unsere Bescheidenheit. Beschäftigung mit Kunst kann zu Selbstbewusstsein und Toleranz führen. Das ganz andere akzeptieren, auch wenn nichts verstanden wird, ist wohl der erste Schritt zu mehr Offenheit, die uns in Kärnten ganz gut tun würde. Die Betrachtung eines Bildes, eines Fotografie, verändert den Betrachter. Das Bild wird zu einer eigenen individuellen Wirk-

lichkeit, „schließt sich in unser Gedächtnis ein und verwandelt sich dann“, sagte der Meisterfotograf Henri Cartier-Bresson. Zwei rhetorische Fragen daher: Wer möchte nicht eine aufregende Verwandlung miterleben, eine innere Bewegung, verursacht durch ein Kunstwerk, das verändert? Nur die Angstvollen nicht, die Beharrenden und Verklärenden wollen nicht. Wer will schon zu ihnen gehören? All die anderen wissen, dass ein Bild/Foto so gut ist, wie die eigene Fähigkeit es wahrzunehmen. Ernst Peter Prokop bietet seine Kunstwerke an, es liegt am Betrachter, sie anzunehmen und etwas daraus zu machen. Für jeden eine eigene Ansichtssache!



Valentin Oman verwandelt öffentliche und sakrale Räume zu Orten der Meditation

© Ernst Peter Prokop

# Ernst Peter Prokop: Ansichtssache

**Fotoausstellung:**

im Musilmuseum, Klagenfurt, Bahnhofstraße 50; Mo.-Fr. 10-17 Uhr, (Sa., So., feiertags geschlossen)

**Öffnungszeiten:**

**Buch:**

Ernst Peter Prokop: Ansichtssache, Persönlichkeiten aus dem Kärntner Kulturleben der 1960er & 1970er-Jahre, herausgegeben von Günter Schmidauer, erschienen im Hermagoras Verlag; Euro: 29,90